

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 445 C. H. von Canstein an A. H. Francke 16.06.1710

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

ich meine sorge nicht bergen, daß wann Ew.hochEhrw. nicht einen rechten verspruch von H. Elers nehmen, daß die bedencken nicht ehe, als auf ostern und wann meine vorrede, nachdem ich selbige ihnen communiciret, wie sie von mir aufgesetzt, dabey gedruckt werden, nicht zu publiciren, So wird Er damit auf die Michaelis messe wollen, und viele motiven alsdann anführen, woraus denn nichts als (74) misverstände und weitläufigkeiten entstehen mochten. Man wird meine eröffnung, die ich Ew.hochEhrw. allein desfalls thue, aufnehmen wie sie gemeinet. Sie können darnach alles so viel besser überlegen, und was widriges abwenden. Solte auch schon die Spenerschen Erben klagen, daß Sie mit diesem werck so lang aufgehalten würden, kan man ihnen nur zur antworth geben, ich wolte absolute nicht, daß Es ehe geschehe, als auf die ostern. ich habe ihrentwegen so viel mühe gehabt, daß Sie die wenige zeit wohl warten können, zumahlen Sie entlich keinen schaden davon haben. So hatt H. Ellers mit ihnen darüber nicht zu streitten und darf alles auf mich legen. M. frau wie auch die frl. v. loben grüßen von hertzen und leben alhier in großer stille. womit der gnade gottes empfehle. Ersterbe

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

445.

(C 4 s 81)

Canstein, den 16. Junius 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

deßselbigen schreiben vom 11. Jun. erhalte diesen morgen. was von den 1000 th. gemeldet wird, erfreuet mich von hertzen, doch weilen man sich eines wortes gebrauchet, *offeriret*, bin ich nicht vellig versichert, ob die 1000 th. dazu vellig verehret oder nur als ein vorschuß angeboten werden; davon dann gewißheit erwarthe. wäre Es das erste, hette man so viel mehr ursache, die güte des herrn zu preisen. der vorschlag muntert doch einige auf. wie dann eine person, die es gewiß nicht nötig hatt, ihren ring von 200 th. gesand. wann H. porst zu ihnen kombt, kann mann ihm nechst meinem hertzlichen gruß zu seiner freuden wohl ofenbahren, doch soll Er die konigin um des willen von den 3000 th. nicht loslassen, sondern Sie dabey vest halten, denn Es kan so viel nicht einkommen, oder wir werden es nötig haben. Mein vorsatz ist allemahl gewesen, vermittelst gottlicher gnade, die bibel und zorderst (82) das N.T. in allerley sprachen in druck zu bringen, und so wohlfeyl, als niemahlen noch nicht geschehen, auch andern nicht möglich wäre, wenn Sie dasjenige nicht wolte ümsonst geben, was ich bey jedem druck meine zu thun, damit das theure wort gottes recht unter allen nationen gebracht werde. und da wolte ich den anfang wiederum machen mit den Engelländer desfalls hiebey an H. bohme schreibe, üm seine meinung darüber zu vernehmen. wie ich auch von Ew.hochEhrw. erwarthe, was dieselbige hiervon gedencken. darf man des mannes seinen nahmen nicht wissen? wegen der matricen und eines schriftstechers ist nicht fernere nachricht eingezogen worden? wofern H. bohme noch nicht ein exemplar von meinem vorschlag wäre zugesandt worden, möchte es itzo geschehen, und will ich das porto davon tragen. die 45 th. vom Capo di (?)

cf. (?) ist was besonders, wie nicht weniger das mit den Moscowiter. wer hatt des herrn Sinn erkand und wer ist sein rathgeber gewesen. wie die (83) gute fr. von loben ihren vorschlag dencket auszuführen, weis ich nicht, weilen Sie nichts davon gemeldet. der todt des H. düsterloh ist bekandt. daß die konigin einen an seine stelle nimbt, ist eine gute sache, und wird seinen nutzen haben. H. v. Natzemar, welcher grüßen läßt, schreibet wiederum, Er habe nach Hennerstorff geschrieben, Sie solten den jungen Sintzendorff (!) nach Halle thun. Er konte nirgends besser seyn, und wolte Er gleiches mit seinem Sohn thun, wenn Er mehrere jahre hette. H. D. Richter wird sich durch diese Cur sehr recommendiren. was höret man von den Missionariis aus Malabar? gottes güte vollende dero bau. die hofnung zu meinem bergbau wächst von tage zu tage. gereicht Es zu gottlichen ehren, so geschehe solches, wo nicht, ist mein hertzliches verlangen, daß mein wille ja nicht geschehen möge. mit dem schreiben an H. böhm (84) muß beschwerlich seyn, kann es aber nicht endern. Sie werden ihn wegen des tractats selbst antworthen. ich meine, Es sey das jenige, so klein nicolai übersetzt. Meine frau wie auch die frl. (cj: von Löben) grüßen von hertzen. Ich verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

446.

(C 4 s 93)

Canstein, den 23. Junius 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

deßelbigen schreiben vom 14. und 18. Junius habe wohl erhalten. der umstand vom informatore des jungen Natzemar kann mir nicht unangenehm seyn. der junge Sintzendorff wird den degen schon ablegen müssen, Sein stiftvatter machet kein werck daraus, denn Er vor sich selbst, wann er im winter quartier ist keinen trägt. Es ist auch so nicht etwas conformes den Schülern und studiosis. daß die sache wegen der Spenerschen respons. mit H. Elers völlig abgeredet, ist mir sehr lieb. ich meine in einigen wochen meinen aufsatz,<sup>89</sup> so wie er aus der feder gefloßen, weilen fleißig daran schreiben laßen, zu senden. daß also eben keine zeit dabey wird verlohren gehen. Mann schreibet auch aus berlin von den 1000 th., welches mich denn glauben (cj: machet) (94) der geber davon müße eben nicht so verborgen seyn, auf welchen fall ich ihn wol wolte wißen. gott sey dafür wie auch die 30 (? Plath S. 84: 12 [?]) th. hertzlich gepriesen. das packlein von leiptzig beliebe man mir hieher an mir zu senden, weilen ein buch darinnen, so hier gebrauchte. daß die aus Engelland sich so anriefen (!) ist was besondres, und wird ihnen die biblia polyg. wol zu statten kommen. Mann schreibet von berlin, dem waisenhaus wäre auch eine ansehnliche Summa geschencket worden. ist dem also? was wegen der matricen und Stempel abgeredet, damit bin ich wol zufrieden, wenn wir nur

<sup>89</sup> Gemeint ist die Vorrede Cansteins zur Herausgabe der „Letzten Theologischen Bedencken“ Speners. Die erste Fassung dieses Aufsatzes ist B 61 b vorhanden. Sie umfaßt die §§ 1–35 (vgl. S. 435 Anm. 93 und Schicketanz S. 97).